



Erneut brachte eine Thügida-Kundgebung in Erfurt viel mehr Gegendemonstranten auf die Beine. Zum dritten Mal war die Veranstaltung „Gegen die Islamisierung des Abendlandes“ in Erfurt angemeldet worden – diesmal mitten in der Altstadt – und wieder unter großem Polizeiaufgebot.
Foto: Hartmut Schwarz

Thügida kommt nicht durch

Knapp 100 Demonstranten mussten Marschroute ändern – 350 Gegner versperrten ihnen den Weg

VON LYDIA WERNER

ALTSTADT. Mit beinahe zwei-stündiger Verspätung setzte sich gestern Abend auf dem Anger der Zug der Thügida-Demonstranten schließlich doch in Marsch. Allerdings nicht wie geplant in Richtung Angerkreuz, sondern nach hinten weg in Richtung Hirschgarten, weil die Gegendemonstranten den Weg zum Herzstück des Angers verwehrten.

Ein paar Minuten vor halb sieben war das Frontfahrzeug der fremdenfeindlichen Thügida am Alten Angerbrunnen eingerollt.

Und musste dann am geplanten Startpunkt ziemlich lange ausharren. Die Redebeiträge der Kundgebung unter dem Motto „Thügida – Gegen die Islamisierung des Abendlandes“ wurden von den Gegendemonstranten mit Trillerpfeifen, Rasseln und Pfiffen und Rufen begleitet. Später folgten Sitzblockaden.

Knapp 100 Thügida-Anhänger waren diesmal in der Altstadt versammelt. Ein NPD-Mitglied aus Greiz hatte die Veranstaltung angemeldet. Zur Gegendemonstration fanden sich laut Polizei 350 Menschen ein. Wie auch bei den beiden ers-

ten Thügida-Demos im Erfurter Norden hatte die Gegendemonstranten also mehr Leute in ihren Reihen. Es blieb friedlich, allerdings mit großer Geräuschkulisse. Polizeiketten trennten Demonstration und Gegendemonstration.

Ziemlich bunt mit Straßenmusik, Luftballons, Seifenblasen, unterschiedlichsten Transparenten und unter dem Motto „Gesicht zeigen gegen Nazis“ verlief der Protest auf der Gegenseite. Laut Polizeisprecherin waren insgesamt vier Gegendemos angemeldet, die sich schließlich in Höhe von Weitergasse und

Lachgasse auf dem Anger aufgestellt hatten. Zunächst waren es nur ein paar Leute, die sich quer über die Gleise zur Sitzblockade niedergelassen hatten. Die Polizeikräfte suchten das Gespräch, bewegten die Gegendemonstranten zum Aufstehen. Dann wurden es sehr viel mehr Menschen, die den Aufmarsch sitzend den Durchgang versperrten. Mehrfachen Aufforderungen durch die Polizei, die Straße frei zu machen, folgte aber keine Räumung, weil die Thügida-Anhänger schließlich der veränderten Route zustimmten, sich umdrehten und in Rich-

tung Regierungsstraße zogen. Der Marsch der Thügida-Anhänger führte über den Karl-Marx-Platz und den Juri-Gagarin-Ring zurück zum Alten Angerbrunnen, wurde sowohl von der Polizei als auch von einem Teil der Gegendemonstranten begleitet. Die Polizei musste nicht eingreifen, die Gruppen blieben getrennt.

Weil die Straßenbahnen am Abend für ein paar Stunden den westlichen Anger nicht durchqueren konnte, hatten die Erfurter Verkehrsbetriebe Schienenersatzverkehr mit Bussen eingerichtet.